

Das Interesse an

Ludwig Kubels

Apotheke von Angerbeck

ist im Wachsen.

Eine mir eben zugehende Kritik in „Roehlers literarischen Neuigkeiten“ lautet:

Ludwig Kubel hat sich vor vier Jahren mit seinem geschichtlichen Roman „Wingenburg“ vorteilhaft eingeführt. Das Buch war damals Wilhelm Raabe zum siebenzigsten Geburtstag gewidmet, und wir müssen wirklich bewundern, bei dem genannten Erstlingswerk und noch mehr bei dem vorliegenden Werke, welche Ähnlichkeit in Erzählungskunst und Gedankenwelt dieser Nachfolger Raabes auf dem Gebiete des humoristischen Romans mit seinem Meister hat. Es ist dieselbe behagliche Breite der Erzählung, dieselbe Liebe zum Kleinen, Sonderlichen, in dem doch das echteste, edelste Menschentum zum Ausdruck kommt. Ludwig Kubels „Apotheke zu Angerbeck“ ist ein Buch goldigen Humors und zugleich eine prächtige Geschichte. Wir wünschen recht vielen Lesern, daß sie manche Sonn- und Feiertagsstunde in der Gesellschaft dieses gelehrten Apothekers Krusius und seiner praktischen, klügeren Ehefrau Ottilie verbringen. Das ist das beste Zeichen hervorragender Künstlerschaft, daß Kubel auch in diesem Punkte dem Braunschweiger Altmeister folgen und eine solche herrliche Frauengestalt schaffen konnte. Wir können nicht dringend genug den neuen Roman Ludwig Kubels allen denen empfehlen, die nicht Modebücher suchen, sondern wahre Erquickung für Geist und Gemüt.“



Und ein Kollege aus Braunschweig schreibt:

„— aber eine Erquickung habe ich doch gehabt, und das war der »liquor« des wackern Tobias Krusius in der »Apotheke zu Angerbeck« von Ludwig Kubel. Es ist doch gut, daß Julius Zwißler — — — — — noch etwas anderes verlegt, woran er Freude hat, und diese Freude werden alle Leser des Buches haben. Es ist Raabescher Geist, es ist Raabescher Humor, der aus dem Buche spricht, aber es ist nicht so kraus geschrieben, wie unser Altmeister und Ehrenbürger die Gepflogenheit hat. Ich habe oft hell aufgelaucht während meiner Reise, und die Lektüre des Kubelschen Buches hat mir die Reiseverdrossenheit verschucht. Ich wünsche dem Buche viele Auflagen, und um mein bescheiden Teil dazu beizutragen, bitte ich zc. zc.“

Wolfenbüttel.

Julius Zwißler.

Nur hier angezeigt!

Ⓩ In meinem Verlage erschien soeben:

==== 100 ====

Bekanntmachungen in polnischer Sprache

nebst

Übersetzung

von

Zimmermann,

Leutnant im Pionier-Bataillon No. 7.

==== Preis kart. 1 M ord. ====

Ich ersuche gefl. zu bestellen, da ich unverlangt nicht sende.

Berlin, 20. November 1905.

A. Bath.

Vorteilhafteste Bezugsquelle aller

Opern- und Operettentexte sowie Einführungen.

Bitten Probe-Text und Verzeichnis zu verlangen.

Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden.

Künftig erscheinende Bücher.

Ⓩ Demnächst erscheint in unserem Verlage:

Der besondere Voraussetzungstatbestand beim Vergleich

von

Dr. Karl Friedrich Rietsch,

Notar.

Preis 2 M ord., 1 M 50 Ⓢ no. u. bar.

In der Vergleichsliteratur fehlte es bisher an einem Werke, das sich mit der inneren Struktur und den Voraussetzungen des Vergleichs ausführlich beschäftigte. Diese Lücke auszufüllen ist der namhafte Verfasser mit großem Erfolge bestrebt gewesen.

Den „Voraussetzungstatbestand des Vergleichs“ bildet die Vorstellung von der Ungewißheit eines Streitverhältnisses und der Wille, sie zu beseitigen. Der Vergleich ist demnach ein eigenartiger abstrakter Vertrag, ein Zwedgeschäft.

In diesem neuen Ergebnis gipfelt die hervorragend klar geschriebene und juristisch sehr wertvolle Schrift, die sowohl das deutsche wie das österreichische Recht ausgiebig berücksichtigt. Sie sei deshalb allen Juristen der beiden Nachbarländer nachdrücklich zur Beachtung empfohlen.

Wir bitten, reichlich bestellen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Berlin W. 35.

Struppe & Windeler.

In meinem Verlage erscheint
Anfang Dezember:

August Rabe

(Pfarrer Ludwig)

Schnozeln

(IV. Bändchen der Schnärzchen)

Heitere Geschichten in thüringer
Mundart
(à la Sommer).

Mit Bild des Verfassers.

50 Ⓢ ord., 35 Ⓢ no., 30 Ⓢ bar u. 11/10.

Bringe ferner in Erinnerung:

Schnärzchen, Schnaken, Schnurren.

à 50 Ⓢ ord., 35 Ⓢ no., 30 Ⓢ bar u. 11/10.

Ich bitte zu verlangen:

Hochachtungsvoll

Weimar.

L. Thelemann, Verlag.

Aeltere Verlags-Kataloge u. s. w.

bittet man nicht zu makulieren, sondern einzusenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.